Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: - (1919)

Rubrik: Wer weiss sich zu helfen? : Für praktische Leute und solche, die es werden wollen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

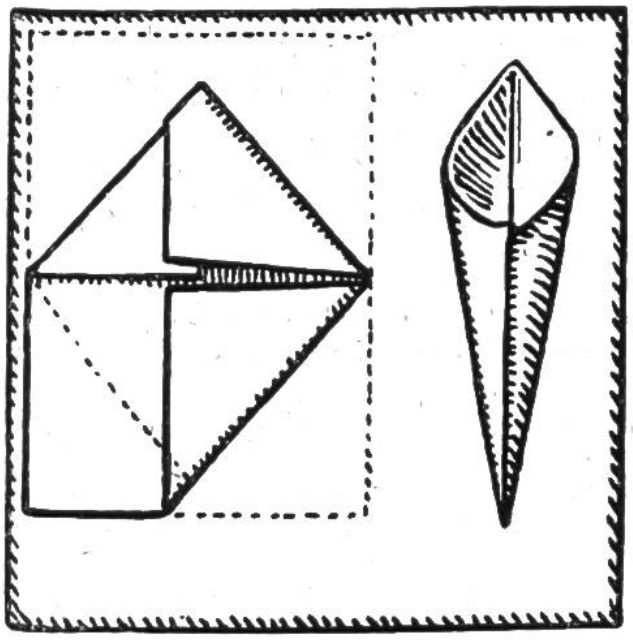
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

WER WEISS SICH ZU HELFEN?

FÜR PRAKTISCHE LEUTE UND SOLCHE, DIE ES WERDEN WOLLEN.

DER SCHNELL VERFERTIGTE PAPIERSACK.

Nach einer Mitteilung von Helene Stauber, St. Gallen.



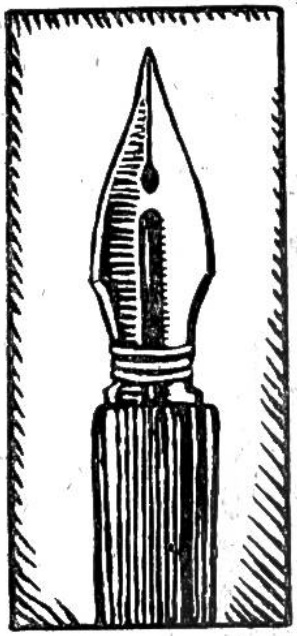
Wie oft wird ein Papiersack vermisst? Er kann aus einem rechteckigen Stück Papier von entsprechender Grösse rasch wie folgt angefertigt werden:

1. Man legt das Papier in Hochformat (aufrechtstehendes Rechteck) vor sich.
2. Man faltet es in der Mitte (quer durch) und öffnet es wieder.
3. Man faltet die Ecke links oben so weit um, dass die Seite auf die Mittelfalte zu liegen kommt.
4. Die Ecke rechts oben wird ebenfalls bis zur Mittelfalte umgefaltet.
5. Die Ecke rechts unten wird in gleicher Weise umgefaltet (es entsteht die Form siehe Figur links).
6. Das aus der obern Papierhälfte entstandene Dreieck wird auf die untere Papierhälfte umgelegt und die noch herausragende Ecke links unten in die entstandene Düte herein geschoben.

Die Düte hält fest und dicht; schneidet man die untere Spitze ab, so entsteht ein gut verwendbarer Trichter, der nicht wie andere Papiertrichter aufrutscht.

Hat man zum Kleben keinen flüssigen Leim zur Verfügung, so bestreiche man das Papier mit einer gekochten Kartoffel.

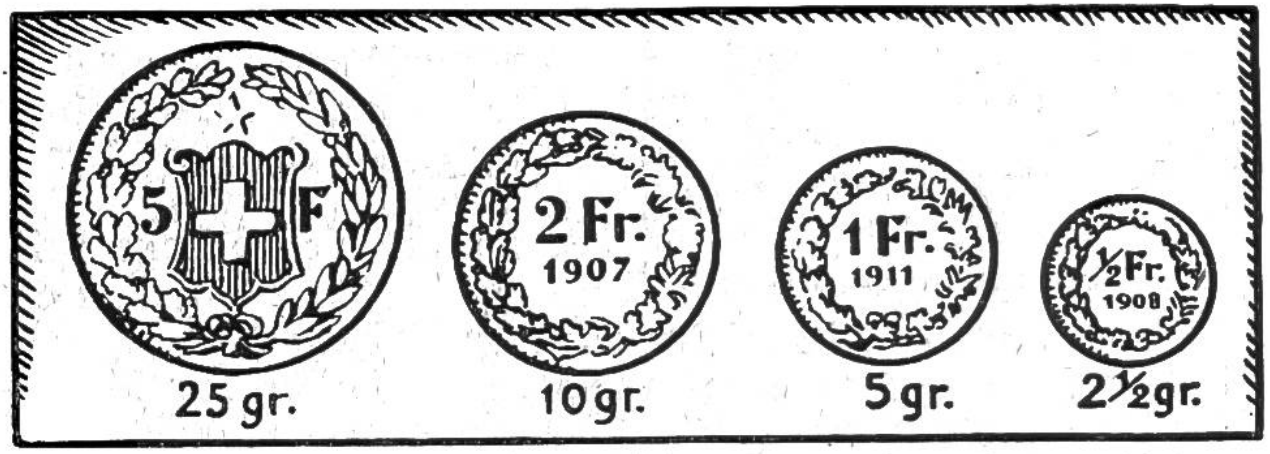
FEDERHALTER MIT TINTENSTIFT.



Karl Rösle, Zürich, schickt uns einen sehr gut funktionierenden Federhalter, der nach Eintauchen der Feder ins Wasser in schöner Tintenschrift schreibt. Der Federhalter kann besonders auf Ferientouren gute Dienste leisten. Der Einsender schreibt über die Anfertigung:

Man nimmt einen Federhalter mit Feder und befestigt vermittelst eines Bindfadens einen kurzen, aus dem Holze gelösten Tintenstift unter die Feder. Siehe Abbildung. Damit die Feder beim Tragen keinen Schaden erleide, kann man sie in eine Schutzhülse stecken, wie sie zum Schutze der Bleistiftspitzen gebraucht wird.

ERSATZ FÜR KLEINE GEWICHTE.



Mitgeteilt von Ernst Keller, Sanatorium Wald.

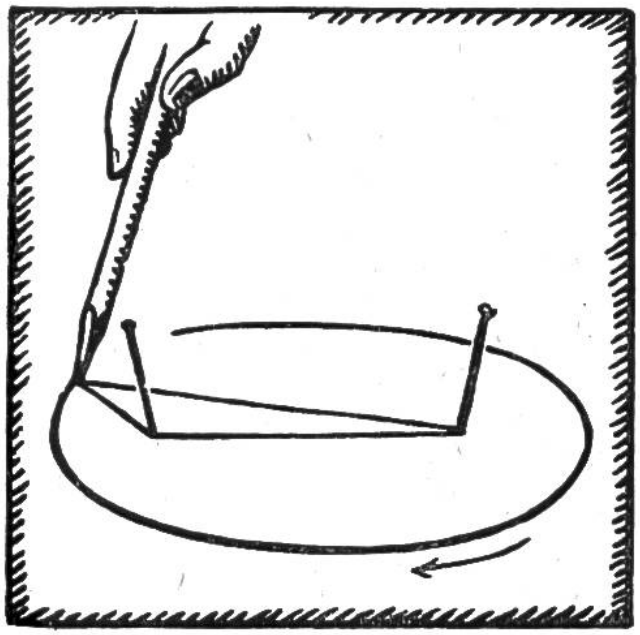
Infolge Mangel an geeigneten, kleinen Gewichten ist das Wägen von geringen Mengen Gewürz, Kräutern, sowie Postsachen usw. oft mit Schwierigkeiten verbunden. Dem kann aber abgeholfen werden, indem man die fehlenden Gewichte durch Geldstücke (möglichst neu, nicht abgeschliffen) ersetzt.

Ein	5	Fr.	Stück	wiegt	genau	25	Gramm
„	2	„	„	„	„	10	„
„	1	„	„	„	„	5	„
„	½	„	„	„	„	2½	„

Auf Grund dieser Angaben lassen sich auch kleine Wägungen genau ausführen.

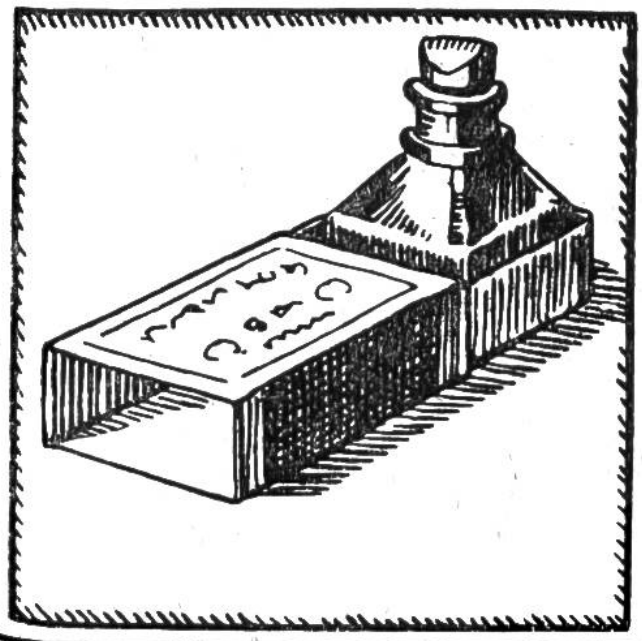
GENAUE ELLIPSE OHNE ZIRKEL.

Nach der Mitteilung von Paul Bachmann, Diessenhofen und Hans Hauri, Bern.



Oft fehlt uns das Reisszeug, und manchmal sind die Zirkel zu klein, um eine genaue Ovalform in gewünschter Grösse zu zeichnen. Es ist deshalb nützlich, zu wissen, wie man sich mit ganz einfachen Mitteln behelfen kann. Wir legen das Papier auf ein Brett und stecken zwei Nadeln ein, wie es unser Bild zeigt. Um die Nadeln legen wir einen mit den Enden zusammengeknüpften Faden. Die Länge des Fadens und die Distanz der Nadeln wird nach der Grösse des gewünschten Ovales bemessen. Mit einem Bleistift, dessen Spitze Papier und Faden berührt, fahren wir so weit von den Nadeln in Ovalform herum, wie es die Fadenschlinge erlaubt. Die Ellipse wird durch ihre Genauigkeit überraschen.

Auf ähnliche Weise werden auch ovalförmige Gartenbeete und grössere Anlagen vorgezeichnet. An Stelle der Nadeln werden Pfähle in den Boden geschlagen und statt des Fadens und des Bleistiftes benutzt man eine Schnur und einen Stecken.



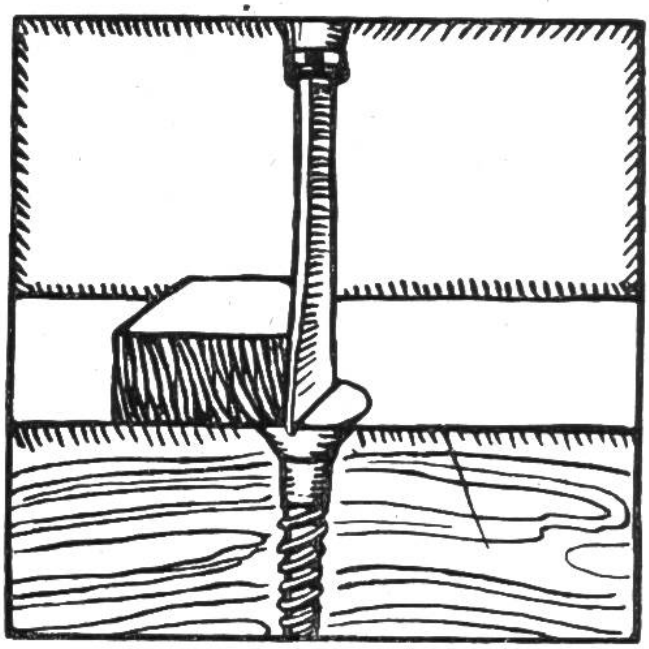
HALTER FÜR DAS TUSCHFLÄSCHCHEN.

Mitget. von C. Keller, Zürich 6.

Um beim Tuschzeichnen das Umfallen des Tuschfläschchens zu vermeiden, verwendet man eine leere Streichholzschachtel als Untersatz.

WIE MAN EINE BESCHÄDIGTE SCHRAUBE LÖST.

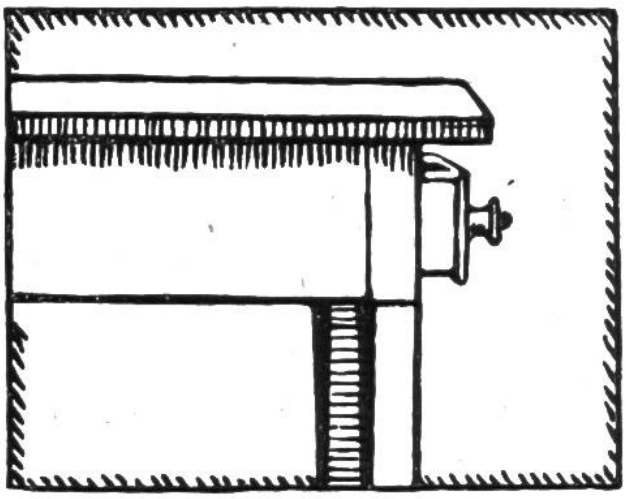
Wir haben schon mitgeteilt, wie festsitzende Schrauben mit Petrol oder einem heissen Eisen gelöst werden können; ein Leser teilt uns noch folgendes mit:



Wenn eine Schraube zu fest in hartem Holz steckt und vielleicht darin eingerostet ist, so kommt es nicht selten vor, dass bei gewaltsamen Bemühungen, sie herauszudrehen, eine Hälfte des Kopfes abspringt; dann greift der Schraubenzieher überhaupt nicht mehr an. Um die Schwierigkeit zu beheben, nehme man einen kleinen Block aus Holz oder Metall und presse ihn gegen den eingesetzten Schraubenzieher, auf der Seite, wo die Schraube beschädigt ist, also der Halt fehlt. Indem man den Block festhält und mitbewegt, kann man den Schraubenzieher ebensogut in Tätigkeit setzen, als wenn die Schraube noch ganz wäre.

DER ERSETZTE SCHUBLADENGRIFF.

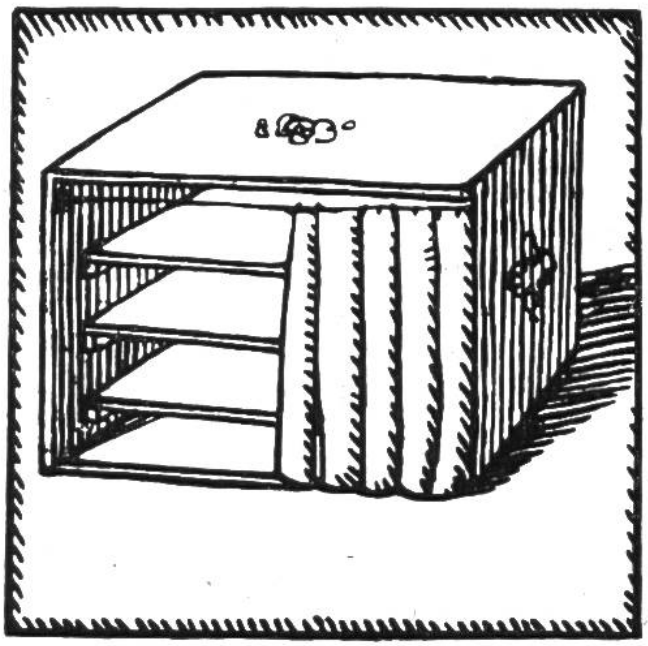
Mitgeteilt von Benno Schniedersmann, Gunten.



Wir hatten eine Tischschublade, die schwer aufzuziehen war, weil der Griff fehlte. Ich nahm eine Fadenspule, schnitt sie in der Mitte durch und schraubte einen Teil an die Schublade. Die Mutter hat sich sehr gefreut und sagte, es sei praktisch und sehe gar nicht schlecht aus. Mit diesem Knopf als Griff ist es jetzt leicht, die Schublade auf und zu zu machen.

WIE VERFERTIGT MAN EIN BILLIGES GESTELL.

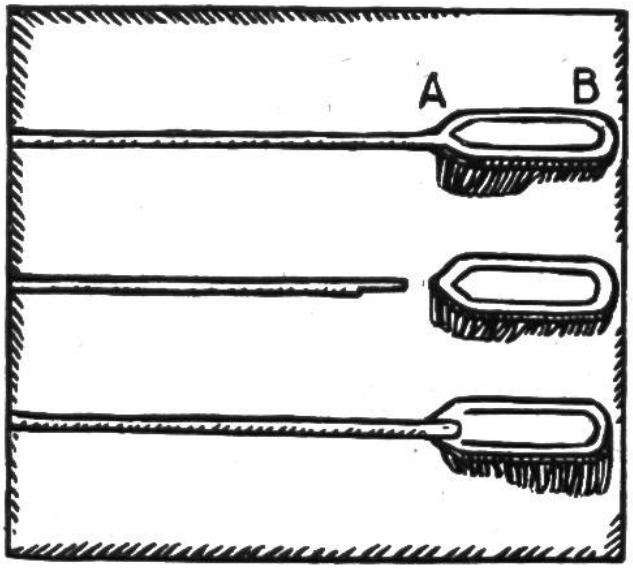
Mitgeteilt von Walter Temperli, Zürich.



Oft fehlt im Haushalt eine geeignete Unterkunft für Schuhe und Putzzeug. Auf einfache Art kann man sich einen praktischen Kasten dazu anfertigen. Man stellt eine Kiste mit der offenen Seite gegen vorn. Auf den seitlichen Innenwänden werden Leisten befestigt, worauf die Bretter verschiebbar sind. Zur Verschönerung kann das Gestell angestrichen, d. h. bemalt und vorn mit einem Vorhang verziert werden. Der Schrank eignet sich auch zur Unterbringung von Spiel- oder Werkzeug, von Schlittschuhen oder einer Steinsammlung. Soll das Gestell verschliessbar sein, so lässt man den Vorhang weg und verwendet den Kistendeckel als Türe; auf der einen Seite werden Eisen- oder Lederscharniere befestigt, auf der andern ein Malletschloss.

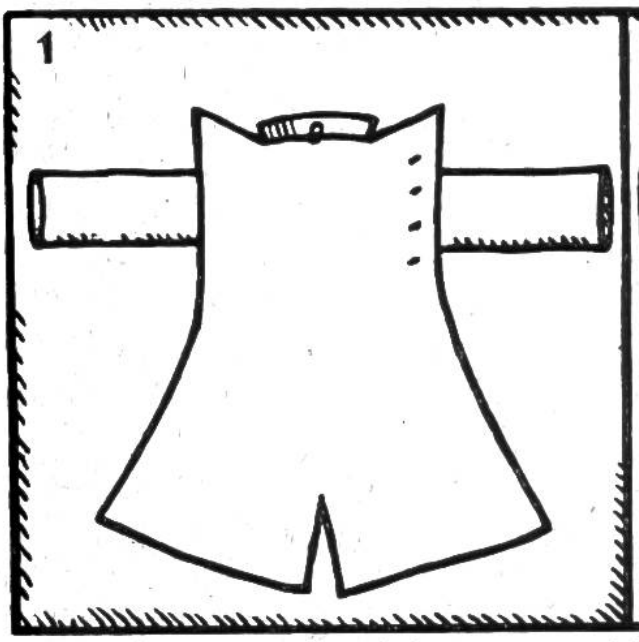
REPARATUR ABGENUTZTER WISCHER.

Praktischer Beitrag von Albert Wettstein, Zürich.

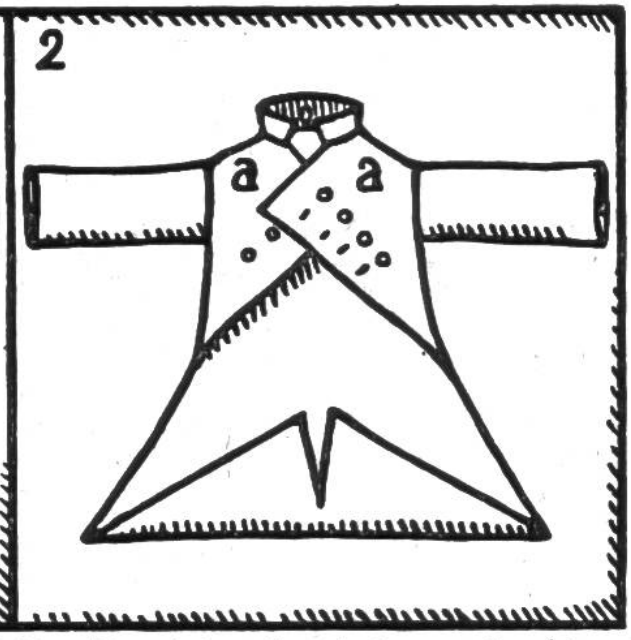


Wenn der Wischer vorn abgebraucht ist, so sägt man bei *A* den Stiel entzwei und flacht ihn vorn etwa 4 cm ab, wie das nebenstehende Bild zeigt. Dieses Ende wird nun bei *B* aufgenagelt. Man erreicht dadurch, dass die noch mit Borsten versehene Seite nach vorn gekehrt wird.

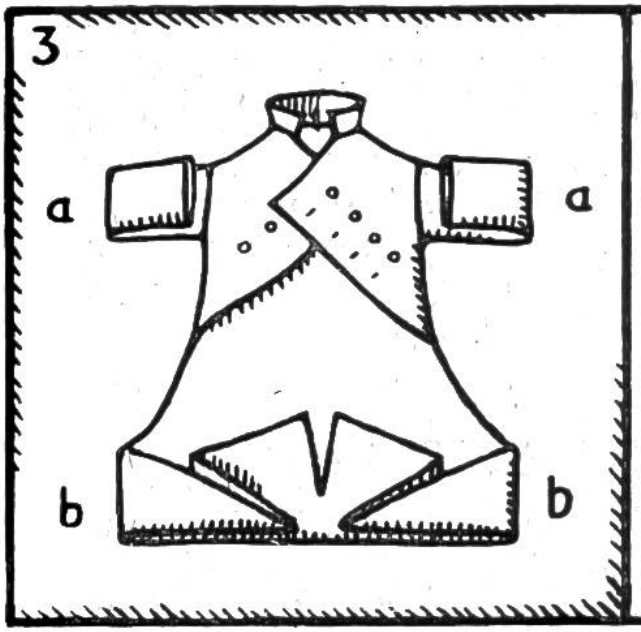
WIE MAN EINEN MANTEL ROLLT.



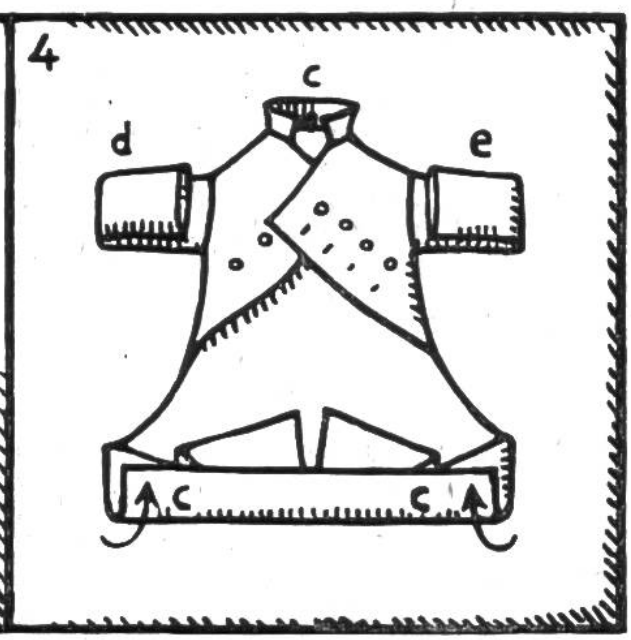
Wir breiten den Mantel ganz aus, Innenseite nach oben.



Das Mantelende wird umgelegt, laut Skizze, ebenso die Teile unter „a".

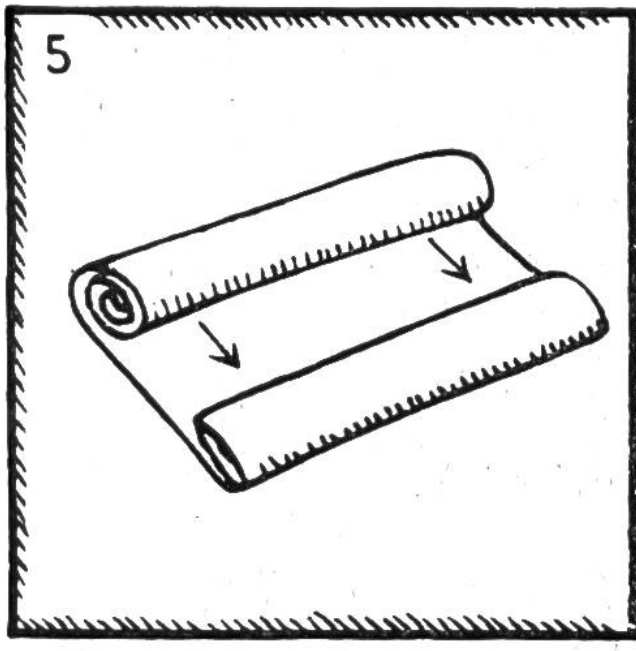


Zuerst legen wir die beiden Mantelzipfel rechts und links nach innen, dann verfahren wir in gleicher Weise mit den Ärmeln. Hier ist darauf zu achten, dass die Ärmelenden (a) nur so weit hinauskommen, wie die Mantelpartie unten (b).

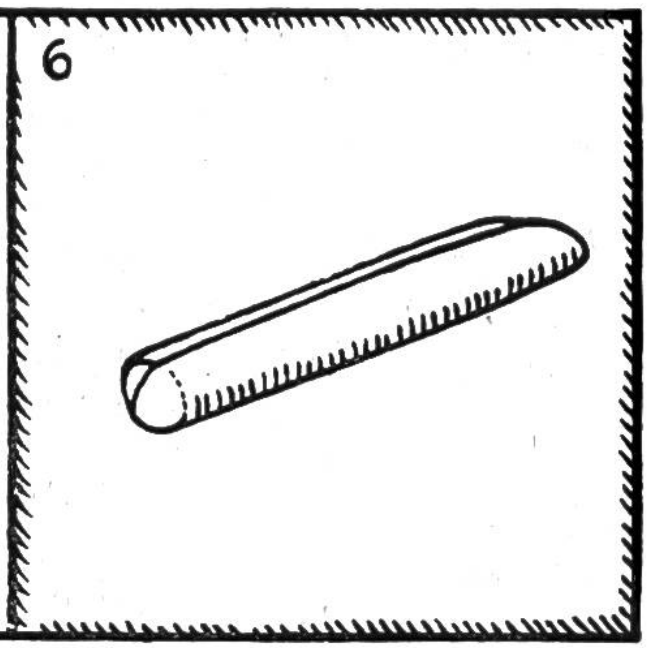


Jetzt wird der unterste Teil des Mantels umgelegt, so dass dort ein ca. 12—15 cm sog. „Sack" entsteht. Das eigentliche Rollen des Mantels wird am besten von drei Personen ausgeführt. Die erste kniet auf dem Sack c und beginnt den Kragen und Mittelteil des Mantels fest und straff zu rollen, die beiden andern Personen (d u. e) rollen die Ärmel und Seitenteile. Die entstandene Rolle wird zuerst über Sack c weggerollt und in den Sack eingeführt.

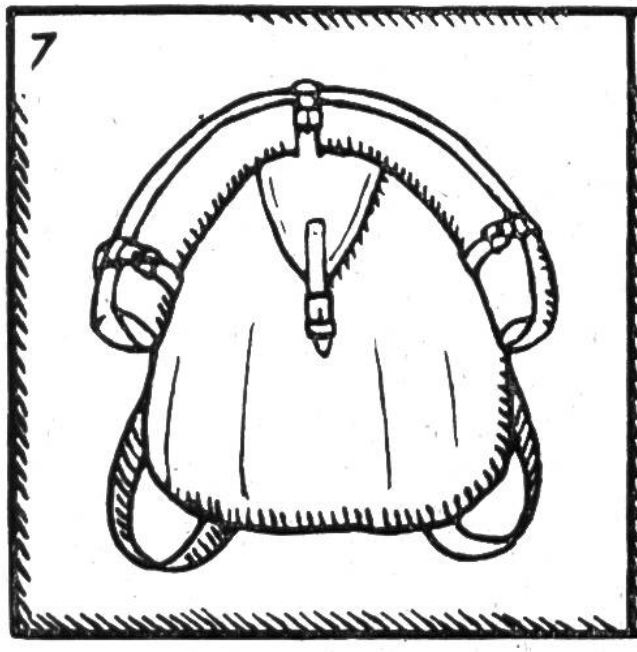
WIE MAN EINEN MANTEL ROLLT.



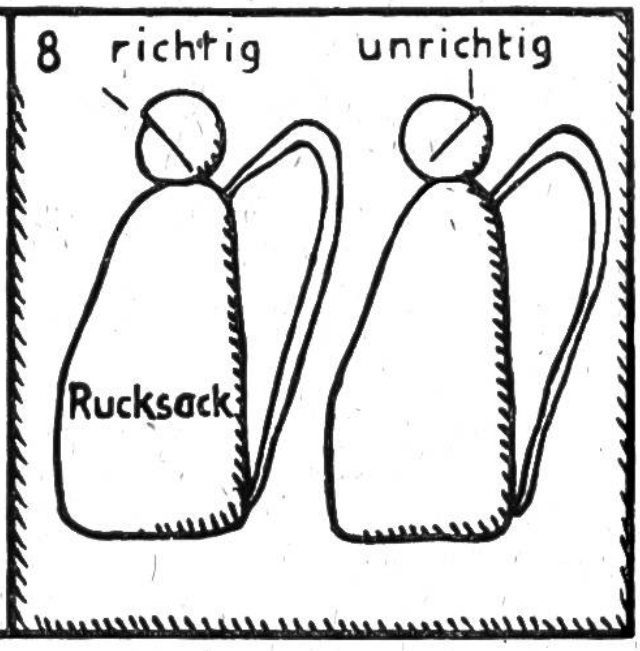
Der gerollte Teil nähert sich nun dem sog. „Sack". Vor dem Einführen in denselben müssen zuerst die beiden Rollen-Enden hineingestossen werden.



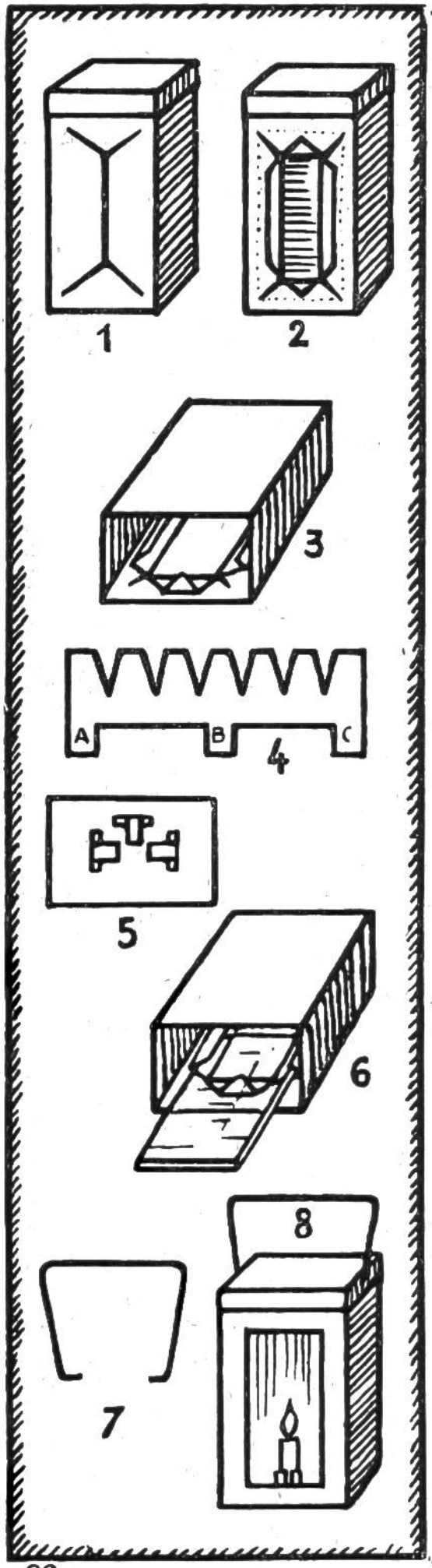
Zeigt uns den Mantel fertig gerollt, die gerollte Partie zu $^3/_4$ vom „Sack" eingehüllt.



Drei Riemen (auch Schnur im Notfall), genügen zum Festhalten des gerollten Kleidungsstückes.



(Querschnitt) Dort, wo der Strich hinzeigt, ist der sog. „Falt". Es ist darauf zu achten, dass derselbe nicht obenauf kommt, sondern ein wenig auf die Seite, da es sonst bei schlechtem Wetter in den Mantel hineinregnet.



EINE BESSERE LATERNE.

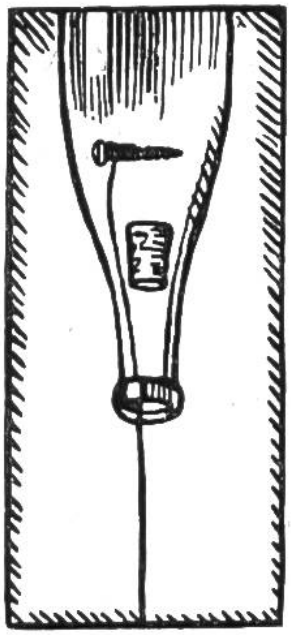
Wir haben schon durch mehrere Beispiele gezeigt, wie man sich auf einer Fusstour in wenigen Minuten eine Laterne machen kann. Ein Leser (Benno Schniedersmann in Gunten) sendet uns noch folgende Anleitung zum Anfertigen einer besser ausgerüsteten Laterne, die auch zu Hause gute Dienste leisten kann.

Eine sturmsichere Laterne kann aus einer Kakao- oder Teebüchse verfertigt werden. Auf der Vorderseite macht man in der Mitte einen Einschnitt von ungefähr $^2/_3$ der Höhe der Büchse. Hernach schneidet man von diesem Mittelschnitte aus vier schräge Einschnitte bis nicht ganz in jede Ecke der Büchse hinaus (Bild 1). Darauf biegt man die vier Blechstücke (Bild 2) nach aussen um ($^1/_3$ des Abstandes vom Rand), dann biegt man die vier Stücke nach innen um, und so entstehen die Halter für das Glas (Bild 3). Um Fehler zu vermeiden, empfiehlt es sich, ein Blatt Papier in der Grösse der Büchsenvorderseite in angegebener Weise als Muster zurechtzuschneiden. Jetzt muss noch ein Kerzenhalter gemacht werden. Man nimmt einen Streifen dünnes Blech, 6 cm lang, $3^1/_2$ cm breit und schneidet es so zu wie Bild 4 zeigt. In den Boden der Büchse schneidet man drei je $^1/_2$ cm lange Spalten, dann biegt man den Streifen Blech Nr. 4 rund und steckt die Zacken *a*, *b*

und *c* in die Spalten des Bodens und biegt dieselben um (Bild 5). Jetzt misst man, wie gross das Glas sein muss, schneidet es zurecht und steckt es in die Halter (Bild 6). Darauf stellt man die Kerze in den Halter. Einen Griff verfertigt man aus Draht, in der Form wie Bild 7 zeigt. Wenn notwendig können oben und unten noch Luftlöcher gemacht werden und die Laterne ist fertig (Bild 8). Ich habe eine solche, selbstangefertigte Laterne schon längere Zeit im Gebrauch, und sie bewährt sich sehr gut.

WIE MAN EINEN KORK, DER IN DIE FLASCHE GEFALLEN IST, HERAUSZIEHT.

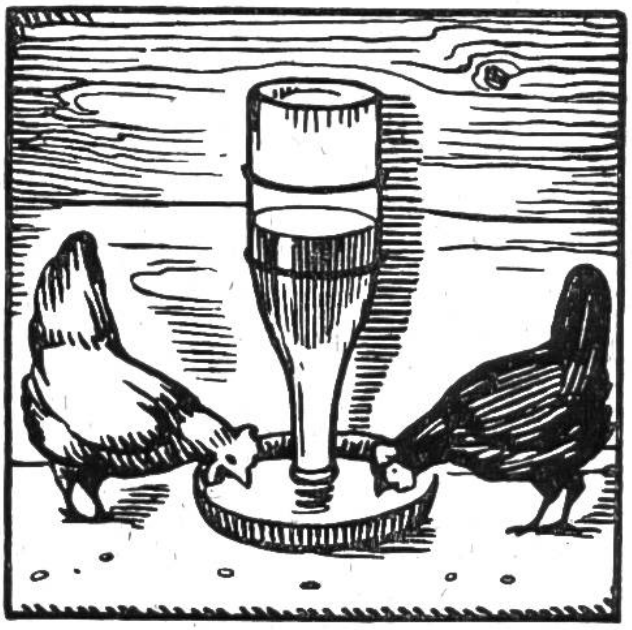
Mitgeteilt von Werner Popp, Olten.



Im Schatzkästlein 1916 stand ein Beitrag, „wie man einen Kork, der in eine Flasche gefallen ist, herauszieht". Jene Art ist sehr gut, wenn die Flasche innen trocken ist, was aber nicht immer zutrifft. Wenn sie nass ist, klebt gewöhnlich die Schnur an der innern Flaschenwand. Aus diesem Grunde könnte folgendes gute Dienste leisten: Man nimmt eine Schnur und bindet vorn einen festen Gegenstand daran, z. B. eine Schraube von etwa 3 bis 5 cm Länge. (Ist die Schnur dick, so kann auch nur ein mehrfacher Knoten in das eine Ende geknüpft werden.) Die Schnur lässt man in den Flaschenhals hinabgleiten, schüttelt die Flasche so, dass der Kork die dünnere Hälfte der Halsöffnung zukehrt, damit der angebundene Gegenstand beim Anziehen nicht zwischen Flaschenrand und Kork hineinrutschen kann. Dann zieht man die Schnur heraus, und der Zapfen springt in grossem Bogen davon. Beim Herausziehen kehrt sich die Schraube und kommt mit dem Kopfe voran heraus.

WASSERRESERVOIR FÜR DAS GEFLÜGEL.

Nach einer Mitteilung von Albert Sommer, Bern.

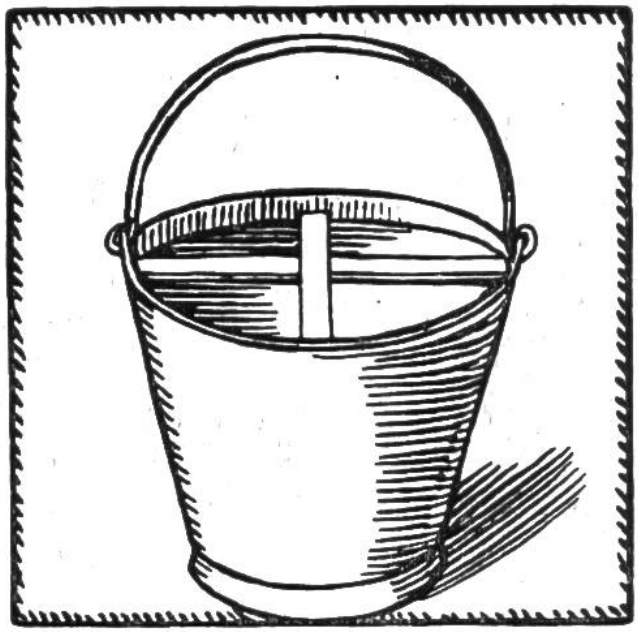


Man fülle eine leere Weinflasche mit frischem Wasser, verkorke sie lose und befestige sie dann, den Flaschenhals nach unten gekehrt, an einer geeigneten Wandstelle. Unter die Flasche wird ein flaches Trinkgeschirr gestellt, in das die Flaschenmündung bis auf einige Zentimeter vom Boden hineinragt (je nach der Randhöhe des Geschirrs). Entfernt man den Verschlusskork, so fliesst das Wasser aus der Flasche, bis es im Geschirr die Höhe der Flaschenmündung erreicht. Dann hört der Ausfluss auf, weil keine Luft mehr in die Flasche dringen kann.

Dem Geflügel leistet dieser selbsttätige Spender von sauberem Wasser gute Dienste. Ist das Geschirr so weit ausgetrunken, dass die Öffnung der Flasche frei wird, so fliesst frisches Wasser nach; dieser Vorgang wiederholt sich, bis die Vorratsflasche leer ist.

VOM WASSERTRAGEN.

Mitgeteilt von Hans Kuhn, Rheinfelden.



Gefüllte Wassereimer zu tragen, ohne zu verschütten, ist für den Ungeübten keine leichte Sache. Zwei Holzleisten, kreuzweise auf den Wasserspiegel gelegt, halten die entstehenden Wellen nieder und verhindern so das Verschütten.

Feuerstätte zur Steinzeit. Zubereitung der Jagdbeute.